

PFARREI SANKT BONIFATIUS SÃO PAULO

PFARRBRIEF



**Freitag, den 8. März
um 14:00 Uhr
in Sankt Bonifatius**

Frauen aller Konfessionen laden ein

Weltgebetstag 2024

Palästina ...durch das Band des Friedens



**HERZLICH
WILLKOMMEN**



MÄRZ '24

Wer nicht mitkommt, den holt Gott ab

Ostern ist ein Fest in Bewegung. Ich meine nicht die vollen Autobahnen; Menschen auf dem Weg in den Kurzurlaub oder zu Verwandten. Ich meine auch nicht die Kinder, die am Ostermorgen durch Gärten und Wohnungen flitzen auf der Suche nach Ostereiern. Ostern selbst ist ein Fest in Bewegung: Die Frauen gehen am Ostermorgen zum Grab. Nachdem sie das geöffnete Grab entdeckt und Maria Magdalena den auferstandenen Jesus gesehen hat, laufen sie zu den Jüngern zurück. Bringen damit neue Bewegung in Gang: Petrus und Johannes liefern sich quasi einen Wettlauf zum Grab. Und dann sind da noch die beiden Jünger auf dem Weg nach Emmaus – und Jesus geht mit. Nachdem sie ihn beim Brotbrechen erkannt haben, kehren sie sofort nach Jerusalem zurück. Ostern – ein ständiges Hin und Her, das sich ein wenig in den Osterspaziergängen und in den Ostermärschen der Friedensbewegung erhalten hat.

Aufbruch – Durchbruch – Bewegung: das steht auch über dem jüdischen Pessachfest, das Jesus vor seinem Tod gefeiert hat und das in enger inhaltlicher Verbindung zum christlichen Osterfest steht. Gott befreit aus der Sklaverei, Gott rettet vor den Verfolgern am Roten Meer, Gott führt durch die Wüste(n) des Lebens: Was die große Befreiungsgeschichte des jüdischen Glaubens auszeichnet, kann mir auch ein Schlüssel sein für ein Verständnis von Ostern. Der auferstandene Gott befreit aus der Sklaverei – meiner Ängste, meinem Ge-

fühl, nichts wert zu sein, meiner Schuld, meiner Grenzen. Der auferstandene Gott rettet aus mancherlei Gefahren und er ist an meiner Seite in den Wüstenzeiten von Krankheit, Einsamkeit, Trauer, Scham. Der auferstandene Gott bringt mich in Bewegung, hilft auszubrechen aus dem, was mich gefangen hält und durchzubrechen in eine neue Wirklichkeit seiner Liebe, im österlichen Licht. Zu glauben heißt, voranzugehen. Voranzugehen im Leben mit Gott und mit den Menschen.

Ostern ist in der Tat ein Fest, das uns bis heute in Bewegung hält. Vor allem in geistiger Bewegung. Das ist oftmals anstrengende Bewegung. Ostern hat den Menschen vor fast 2.000 Jahren gedanklich viel abverlangt und verlangt uns viel ab. Der gesunde Menschenverstand sagt: Was tot ist, bleibt tot. Wir erfahren Leid und Tod im eigenen Leben. Wir sehen die Abscheulichkeiten in der Welt. Da kann es schwerfallen, an Ostern zu glauben. Es gibt vieles, um müde zu werden an der Welt. Doch an Ostern geht Gott den Müden, den Ängstlichen, den Zweifelnden nach und gibt sich zu erkennen. Der Maria Magdalena, die blind vor Trauer war. Den Jüngern, die nach Emmaus flüchteten. Den Aposteln am See von Tiberias, die in ihren Alltag zurückgekehrt waren. Christus lässt sich vom zweifelnden Thomas berühren. Ostern schließt niemanden aus, und wer nicht mitkommt, den holt Gott ab. In die Hoffnung, in die Freude. Vor 2.000 Jahren und heute. Sie, mich, uns alle.



Gemeindeson



tag am 11.02.2024



Palästina - durch das Band des Friedens ertragt einander in Liebe!"

Liebe Angehörige und Freunde unserer Pfarrei!

Als der jährliche Weltgebetstag der Frauen vorbereitet und dafür als Themenland Palästina ausgesucht wurde, konnte niemand auch nur erahnen, dass am 7. Oktober die Hamas ein beispielloses Massaker verüben würde. Über 1300 unschuldige Menschen wurden auf grausamste Art und Weise ermordet, mehr als 200 Kinder, Frauen und Männer gewaltsam in den Gazastreifen verschleppt. Bis heute herrscht in Palästina Kriegszustand. Frieden scheint hier, wie auch in der Ukraine in weiter Ferne, aussichtslos und bar jeder Hoffnung.

„Hoffen (und beten) gegen alle Hoffnung“ (Röm 4,18) – dazu lädt unser Frauenkreis am Freitag, den 08. März alle (Frauen und Männer) in die Pfarrkirche ein, und im Anschluß zum gemeinsamen Austausch und Beisammensein. Fühlen Sie sich ALLE herzlich eingeladen! Beginn ist um 14.00Uhr.

Ich möchte Sie auch in besonderer Weise an unsere jährliche PFARRVERSAMMLUNG am 10. März erinnern. Bitte kommen Sie, nehmen Sie teil und leben wir auch außerhalb der Messe Pfarrei. **Sie Alle** sind wichtig und herzlich eingeladen zum Mittagessen nach dem Gottesdienst.

Zum Schluß möchte ich Sie auch dieses Jahr wieder um Ihre großzügige Spende (Jahresbeitrag) bitten. Wir schlagen den Wert eines „salário mínimo“ vor und hoffen auf Ihre Unterstützung. Natürlich können Sie den Betrag auch in Raten überweisen. Rufen Sie doch einfach im Pfarrbüro an, da helfen wir Ihnen gerne dabei. Wir leben von Ihren Spenden und es steht auch Einiges an. Dazu erfahren Sie mehr in der Versammlung. An dieser Stelle ein herzliches Vergelt' Gott schon!

So grüße ich Sie herzlich und freue mich auf ein Wiedersehen!

Abraço grande!



Ihr Pfarrer
Pe. Georg Pettinger



FRATERNIDADE E AMIZADE SOCIAL

“Vós sois todos irmãos e irmãs”
(Mt 23,8)



CAMPANHA DA FRATERNIDADE 2024
24 de março - Domingo de Ramos:
Coleta Nacional da Solidariedade



Dienen und sich dienen lassen

An jedem Gründonnerstag wäscht der Papst in Rom – oft in einem Gefängnis – mehreren Menschen, darunter auch Gefangenen, die Füße. Auch in vielen Abendmahlgottesdiensten waschen Priester, Pfarrer und Pfarrerinnen Gottesdienstbesucher/-innen die Füße. Alle erinnern damit an die Fußwaschung Jesu, von der das Johannesevangelium erzählt. Am Abend des letzten Abendmahles, kurz bevor Jesus verhaftet wurde, trafen er und seine Jünger sich, um zusammen das Passahmahl zu feiern, denn das Passahfest ist ein hoher jüdischer Feiertag. In vornehmen Häusern war es üblich, dass den Gästen, bevor sie sich an den Tisch setzten, häufig von Sklaven die Füße gewaschen wurden. An diesem Abend übernahm Jesus diesen Dienst und wusch den Jün-

gern die Füße. Er wollte damit ein Zeichen setzen: Kein Mensch, selbst er nicht, steht höher als andere, alle sollen einander dienen: „Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe. Amen, amen, ich sage euch: Der Sklave ist nicht größer als sein Herr.“ (Johannes 13,14-16). Die Geste der Fußwaschung ist ein passendes Zeichen, denn anderen die Füße zu waschen, aber auch sich selbst die Füße waschen zu lassen, kostet Überwindung. Und so ist es auch damit, anderen zu dienen und sich selbst helfen zu lassen. Doch Jesus Worte sind eindeutig: „... damit ihr auch so handelt.“



Foto: KNA-Bild



“Was denn”, beschwert sich der Ehemann, “bei dem Wetter soll ich einkaufen gehen? Da würde man doch keinen Hund auf die Straße schicken!” – Mitleidlos kommt die Antwort aus der Küche: Es hat auch keiner gesagt, dass du den Hund mitnehmen sollst!”

Der völlig unbegabte Bariton kündigt an: „Und nun singe ich ‚Am Brunnen vor dem Tore.‘“ Ein total genervter Zuhörer antwortet: „Das ist auch gut so, hier drinnen hört Ihnen ja sowieso keiner mehr zu!“

Im Monat März gratulieren wir herzlich zum Geburtstag:

- 5 Ana Carina Swarowsky
- 8 Rubens Harich de Almeida
- 19 Christel Hermine Külbs-Hluchan
- 26 Ursula Hellner



PFARREI DEUTSCHSPRACHIGER KATHOLISCHER CHRISTEN SANKT BONIFATIUS

Tel. (11) 5549 4349

Öffnungszeiten des Pfarrbüros: Montag bis Freitag: 8:00 bis 12:00 Uhr

E-mail: sanktbonifatius@hotmail.com – Skype: [sanktbonifatius](https://www.skype.com/name/sanktbonifatius)

www.facebook.com/SaoBonifacioSaoPaulo/

Rua Humberto I, 298 – CEP 04018-030 – São Paulo – SP – Brasil
Metrô Ana Rosa

Associação Religiosa Paróquia São Bonifácio

CNPJ 46.431.386/0001-97 Banco Itaú Ag.: 7681 Cc.: 99490-6

PIX: 46.431.386/0001-97

